



## **Konzept: Deutsch als Fremdsprache (DaF)**

## **I. DaF-Konzept für die ungarischen Klassen 1-6**

### **Grundlagen**

In die ungarische Klasse 1 (Klasse 1m) der Deutschen Schule Budapest werden nach dem schuleigenen Auswahlverfahren<sup>1</sup> Schüler/innen aufgenommen, deren Muttersprache Ungarisch ist und beim Schulanfang über keine bzw. geringe Deutschkenntnisse verfügen. In den ersten vier Klassen erwerben sie die Basiskompetenzen, die notwendig sind, Situationen in- und außerhalb der Schule mit Hilfe der deutschen Sprache zu bewältigen. In den Klassen 5 und 6 setzt sich die Entwicklung ihrer sprachlichen Handlungskompetenz fort und sie werden gezielt darauf vorbereitet, dass sie ab der Klasse 7 zusammen mit den Schüler/innen des deutschen Zweiges am gesamten deutschsprachigen Fachunterricht teilnehmen können. Damit der Übergang reibungslos stattfindet, sollen die Schüler/innen bis zum Ende der vierten Klasse die Niveaustufe A2 (+) und bis zum Ende der sechsten Klasse annähernd die Niveaustufe B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) erreichen. Da der GER für Erwachsene ausgearbeitet ist, gilt er bei der Kompetenzentwicklung und -messung der Schüler/innen als Orientierung und bedarf einer inhaltlichen Adaption für kindliche Bedürfnisse und Interessen.

Die Schüler/innen des ungarischen Zweiges der Deutschen Schule Budapest lernen die deutsche Sprache in einem spezifischen Kontext. Einerseits werden sie mit einer hohen Stundenzahl in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, andererseits lernen sie von Anfang an bestimmte Inhalte auf Deutsch bzw. belegen Fächer in integrierten Gruppen mit den Schüler/innen der Parallelklassen des deutschen Zweiges. Darüber hinaus bekommen sie täglich zahlreiche deutschsprachige Impulse bei den Pausenspielen und –gesprächen, in der Nachmittagsbetreuung, in den Arbeitsgemeinschaften, an Thementagen usw. Die Vielfalt der Situationen, in denen die Schüler/innen die neue Sprache lernen und anwenden können, ermöglicht nicht nur besonders schnelle

---

Fortschritte, sondern sie stellt sicher, dass der Schulalltag dauerhaft spannend bleibt.

Interkulturelle Verständigung wird in der Deutschen Schule Budapest gelebt, sprachliche und kulturelle Begegnung gehören zur täglichen Praxis.

## **Ziele**

Das vorrangige Ziel des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache ist der Aus- und Aufbau der sprachlichen Handlungskompetenz der Schüler/innen. Sie sollen fähig und bereit sein, altersgemäße Aufgaben in- und außerhalb der Schule mit Hilfe der deutschen Sprache erfolgreich zu bewältigen. Das setzt voraus, dass sie nicht nur über brauchbare Sprachkenntnisse verfügen, sondern auch über Methodenkompetenz und Kompetenzen im sozialen und persönlichen Bereich. Der Kompetenzerwerb zeigt sich darin, dass die Schüler/innen in der Lage sind, zunehmend komplexe Aufgaben zu lösen. Sie hören, sprechen, lesen und schreiben in der neuen Sprache und erleben diese als Schlüssel zu einer für sie bisher unbekanntem Welt. Gleichzeitig wird ihnen ihre eigene Welt bewusster und sie lernen sie mit anderen Augen zu sehen.

Ein wichtiges Anliegen des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache ist es, Freude am Umgang mit der Sprache zu wecken und zum Kennenlernen von weiteren Sprachen und Kulturen zu motivieren.

## **Inhalte**

Die Inhalte sind so zu wählen, dass die Schüler/innen über die Erfahrungen hinaus, die sie in der Muttersprache sammeln und nun auch auf Deutsch versprachlichen lernen, mit Hilfe der deutschen Sprache Neues entdecken bzw. das Bekannte mit „interkulturellen Augen“ sehen.

Der Unterricht soll die Interessen und Gefühle der Schüler/innen ernst nehmen, ihre Neugierde wecken, die Rätsel des Alltags in den Mittelpunkt stellen und Phantasie und Kreativität freisetzen.

Die einzelnen Themen werden immer wieder neu aufgenommen, aus neuen Aspekten betrachtet, erweitert und vertieft, so dass sie stets komplexere Formen

annehmen. Mit der Auswahl des „richtigen“ Themas kann besser als mit jeder anderen Entscheidung eine dauerhafte Motivation für das Deutschlernen geschaffen werden.

Aus den Forschungsergebnissen geht hervor, dass der Fremdsprachenunterricht dann am effektivsten ist, wenn die Schüler/innen viel qualitativ wertvollen Input und ausreichend Gelegenheiten bekommen, mit der Sprache zu experimentieren.

Sorgfältig ausgewählte authentische Materialien (Lieder, Verse, Reime, Tänze, Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Kunstwerke, Musikstücke, Kindersendungen im Fernsehen, Internetseiten für Kinder u.a.m.) unterstützen den Lernprozess, wie auch die Situationen, in denen die Schüler/innen die Sprache unmittelbar sinn- und bedeutungsvoll anwenden bzw. für die außerschulische Wirklichkeit relevante sprachliche Handlungen simulieren.<sup>2</sup>

### **Methodische Vielfalt**

Abwechslungsreiche Methoden und häufiger Phasenwechsel sind Voraussetzungen des erfolgreichen Unterrichts. Die sprachlichen Aktivitäten sind immer in Handlungen einzubetten, die die Schüler/innen ganzheitlich ansprechen und Lernen mit allen Sinnen ermöglichen. Altersspezifika, wie Bereitschaft und Fähigkeit zur Beobachtung und Nachahmung, Handlungsdrang, Wissensdurst, Freude am Spiel, Experimentierfreudigkeit u.a.m., sollten bei der Planung weitgehend berücksichtigt werden.

Wichtig ist auch, dass die Schüler/innen ausreichend Gelegenheiten bekommen, die neue Sprache anzuwenden, mit der Sprache zu experimentieren. Natürlich lernt jede/r Schüler/in in seinem/ihrem eigenen Tempo und auch die Zeit bis zu den ersten deutschsprachigen Äußerungen kann bei den einzelnen Schülern/Schülerinnen unterschiedlich lang dauern.

Der Weg zum Sprechen soll durch motivierende, lustbetonte Aufgaben führen und so gestaltet werden, dass jedes Kind Erfolgserlebnisse hat. Wenn die

---

<sup>2</sup> Der Anhang „Themen und Ziele auf einen Blick“ stellt ein Beispiel für die spiralförmige Progression im DaF-Unterricht durch die vier Klassen der Grundschule dar.

Atmosphäre entspannt ist und die Schüler/innen Freude am Lernen von- und miteinander finden, fühlen sie sich im Unterricht geborgen und machen gern aktiv mit.

### **Sprachgebrauch**

Die Unterrichtssprache ist Deutsch (unterstützt durch Bilder, Gegenstände, non- und paraverbale Mittel). Das bedeutet, dass die Lehrperson konsequent auf Deutsch zu den Schüler/innen spricht, akzeptiert jedoch, wenn sie in ihrer Muttersprache reagieren.

Versteht die Lehrperson die Muttersprache der Schüler/innen, kann es – vor allem in der Anfangsphase – zu Situationen kommen, in denen sie selbst auf Deutsch und die Schüler/innen in ihrer Muttersprache sprechen und sich so verständigen. Es ist jedoch wichtig, dass die Lehrperson die Schüler/innen durch viel Geduld und Lob dazu anregt, dass sie immer öfter und mehr deutsch sprechen, und zwar nicht nur im Gespräch mit der Lehrperson, sondern auch untereinander.

Um den Anteil der deutschen Sprache während der Schulzeit zu erhöhen, ist es wünschenswert, dass die Pausensprache Deutsch ist bzw. in allen solchen Situationen auf Deutsch gesprochen wird, in denen sich das natürlich ergibt. Im Idealfall wird auch während der Nachmittagsbetreuung deutsch gesprochen, bis auf die Lösung der Hausaufgaben in ungarischer Sprache.

Auf der anderen Seite sollen die Ungarisch-Lehrer/innen in ihren Stunden konsequent auf Ungarisch sprechen und zwar begrüßen, wenn die Schüler/innen signalisieren, dass sie bestimmte Inhalte bereits auch auf Deutsch formulieren können, aber Übersetzungen nicht fördern. Dadurch kann unterstützt werden, dass sich die Schüler/innen in beiden Sprachen korrekt und gewählt ausdrücken. Dem widerspricht selbstverständlich nicht, dass die Lehrpersonen Bescheid wissen, wenn einzelne Schüler/innen mehrsprachig sind und die Vielfalt der im Klassenzimmer vorhandenen Sprachen zur Bereicherung aller Teilnehmenden sinnvoll in den Unterricht integrieren.

## **Umgang mit Fehlern**

Die These „Fehler gehören zum Lernprozess“ ist ernst zu nehmen und das muss auch den Schüler/innen klar sein.

Sie dürfen keine Angst vor Fehlern haben, damit sie gern und viel mit der Sprache experimentieren. Natürlich sollen sie von Anfang an korrekten Sprachgebrauch anstreben und die Lehrperson soll sie dabei durch sanfte Fehlerkorrektur unterstützen, aber das darf sie nicht daran hindern, dass sie sagen und schreiben, was sie wollen und sich nicht darauf beschränken, was sie sicher können.

## **Arbeits- und Sozialformen**

Der Wechsel der Arbeits- und Sozialformen stellt sicher, dass die Kompetenzen der Schüler/innen umfassend und ausgeglichen entwickelt werden. Ob Unterricht im Klassenverband, Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit, Stationenlernen, Freiarbeit oder Projektarbeit – jede Organisationsform fördert bzw. fordert schwerpunktmäßig andere Kompetenzen. Die Wahl hängt vom jeweiligen Lernziel ab bzw. von der Aktivität, die die Schüler/innen ausüben müssen, um zum gewünschten Ziel zu kommen.

## **Differenzierung und Individualisierung**

Die im Zielkatalog für die einzelnen Klassenstufen festgelegten Lernziele gelten - mit einer gewissen Bandbreite, die sich in den Leistungsbeurteilungen/Noten abschlägt- für alle Schüler/innen. Die Entwicklungsunterschiede beeinflussen jedoch sehr stark die Leistungen der Schüler/innen und machen unumgänglich, dass der Unterricht differenziert wird. Differenzierung setzt voraus, dass der individuelle Lernstand jedes Schülers/jeder Schülerin ermittelt wird und Differenzierungsmaßnahmen auf dieser Grundlage ergriffen werden.

Beobachtungen und regelmäßige Überprüfungen der Lernergebnisse liefern eine solide Basis für die Optimierung von Förderplänen für einzelne Schüler/innen und/oder Schülergruppen und geben gleichzeitig Rückmeldung über die Wirksamkeit der Differenzierungsmaßnahmen. Aus diesem Grund sind zwei

Förder- bzw. Forderstunden in den Klassen 5 und 6 pro Woche vorgesehen. Im Fokus stehen Sprachpraxis und spielerisches Lernen, wie z.B. durch Rollenspiel, Dialoge oder Partnerinterviews.

### **Erziehung zum selbstständigen Lernen**

Die Entwicklung der strategischen Kompetenz der Schüler ist ein Prozess, den die Lehrperson plant und begleitet. Sie sorgt dafür, dass die Schüler/innen schrittweise immer mehr Sprachlern- und Sprachgebrauchsstrategien kennen lernen, ausprobieren und gezielt einsetzen. Im vorliegenden Zielkatalog sind die altersgemäßen fachspezifischen Strategien jeweils in die Fertigkeitsbereiche integriert, in denen sie am effektivsten anzueignen sind.

Auch die fächerübergreifende Strategie: „Das eigene Lernen planen und überwachen“, spielt bereits im DaF-Unterricht der Grundschule eine Rolle. Die Schüler/innen sollen systematisch lernen, Lernziele zu formulieren, ihren Lernfortschritt zu dokumentieren und ihre Leistungen zu beurteilen usw.

### **Lernstandermittlungen**

Auch für die Schüler/innen ist es wichtig, ihre Leistung von Zeit zu Zeit im Vergleich zu den eigenen früheren Leistungen und zu der der Mitschüler/innen zu sehen. Die Erziehung zur objektiven Beurteilung der eigenen Leistung ist eine wichtige Aufgabe des Unterrichts. Ein kurzer Rückblick am Ende jeder Unterrichtseinheit fördert die Reflexionskompetenz. Das Anlegen einer Arbeitsmappe macht den eigenen Lernfortschritt sicht- und greifbar.

In der 3. Klasse werden die Schüler/innen auf A1-Niveau, am Ende der 4. Klasse auf A2-Niveau in allen Fertigkeitsbereichen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) geprüft. Das Nichtbestehen der Prüfung bedeutet nicht, dass der Schüler/die Schüler nicht in die nächste Klasse versetzt wird, aber das Ergebnis dient als Rückmeldung für den Schüler/die Schülerin, seine/ihre Eltern und die Schule und gibt Anlass zum gemeinsamen Nachdenken über Fördermaßnahmen.

## **Fächerübergreifende Zusammenarbeit**

Die im DaF-Unterricht erworbenen Kompetenzen schaffen den Zugang zu den Lerninhalten anderer deutschsprachiger Fächer. Die hier erarbeiteten Ergebnisse bereichern wiederum die Arbeit im Deutschunterricht. Daher ist es für den Erfolg unerlässlich wichtig, dass die Lehrpersonen einer Klasse eng zusammenarbeiten. Die Abstimmung der inhaltlichen Progression zwischen den Fächern DaF und Mensch-Natur-Kultur (MNK) erhöht z.B. durch die sprachliche Vorentlastung der MNK-Themen im Deutschunterricht deutlich die Effektivität der Arbeit in beiden Fächern.

Es lohnt sich, die Themen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in engem Zusammenhang mit denen des Faches Mensch-Natur-Kultur (MNK) zu planen, damit man dort auf vorhandene Sprachkenntnisse aufbauen kann. Im Fach MNK soll wiederum bei der Vermittlung der Inhalte darauf geachtet werden, dass neue Lerninhalte möglichst immer zuerst auf Deutsch unterrichtet werden und die ungarisch-sprachige Stunde zur Vertiefung dient.

Auch in den anderen auf Deutsch geführten Stunden kann die Effektivität dadurch gesteigert werden, dass die zu behandelnden Themen im DaF-Unterricht vorentlastet oder auch von Zeit zu Zeit gemeinsame Mini-Projekte durchgeführt werden.

## **Lernumgebung**

Große Bedeutung kommt der anregenden und übersichtlich gestalteten Lernumgebung zu. Das Klassenzimmer soll genügend Raum für unterschiedliche Aktivitäten bieten. Wichtig sind große freie Wandflächen, im Idealfall in der Höhe zweigeteilt: den unteren Teil gestalten die Schüler selbst mit ihren jeweils aktuellen Produkten als Arbeitsgrundlage oder Dekoration, oben kommen die gemeinsam erarbeiteten Lern- und Gedächtnisstützen hin. Grundsätzlich sollte so viel wie möglich in deutscher Sprache ausgehängt werden. Wenn im Laufe des ungarisch-sprachigen Unterrichts Schülerprodukte entstehen, sollen sie räumlich getrennt platziert werden. Gestaltungselemente kontrastiv nebeneinander zu hängen (z.B. Studententafel, Kalender, Wetteruhren usw.) wird

nicht empfohlen. Gleiches gilt für die Sichtbarmachung der aktuellen Grammatik durch die DaF-Lehrkraft, wodurch der DFU-Kollege bzw. die -Kollegin Einblick in den grammatikalischen Lernstand der Schüler erhält. So kann eine Lehrkraft im eigenen Unterricht bei Bedarf auf diese Kenntnisse zurückgreifen. Weiterhin verfügt jeder Raum über Nachschlagewerke und Wörterbücher.

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie sollen umfassend über Ziele, Inhalte und Methoden des Unterrichts informiert sein und regelmäßig Rückmeldung über den Fortschritt ihres Kindes bekommen. Probleme sollen offen angesprochen und Lösungswege gemeinsam erarbeitet werden. Programme, in die die Eltern mit einbezogen werden, schaffen Transparenz und tragen zum vertrauensvollen Klima zwischen Schule und Elternhaus bei.

### **Fortbildungen**

Regelmäßige Fortbildungen (Schwerpunkte: Frühpädagogik in DaF) finden im Laufe des Schuljahres statt. Zusätzlich gibt es für DaF Lehrkräfte regelmäßige Fortbildungen im Rahmen der Vorbereitungswoche.

### **Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsqualität**

#### **Kollegiale Unterrichtshospitationen**

Gegenseitige Unterrichtsbesuche im DaF-Bereich im Sinne eines Gastgebermodells finden mindestens einmal pro Schulhalbjahr im Tandemmodell statt. D.h. ein/e Kollege/-in lädt einen zweite/n Kollegen/-in in seinen Unterricht ein und bittet diese/n, auf zuvor formulierte Kriterien zu achten und anschließend in Bezug auf diese Kriterien ein Feedback zu geben. Für diese Unterrichtsbesuche stehen verschiedene Beobachtungsbögen zur Verfügung. Der Themenarbeitsgruppe Kollegiale Unterrichtshospitation (TAG KUH) wird informiert.

---

## Zielkatalog

Die kommunikativen Sprachaktivitäten umfassen die Bereiche mündliches und schriftliches Sprachhandeln sowie den Umgang mit Texten und Medien. Sie realisieren sich in den rezeptiven Fertigkeiten, Hör(seh)verstehen und Leseverstehen, sowie in den produktiven Fertigkeiten, Sprechen und Schreiben. Ein spezieller Bereich stellt die Sprachmittlung dar, die sowohl mündlich als auch schriftlich erfolgen kann. Integriert in die Zielfertigkeiten sind die Teilfertigkeiten Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation sowie Rechtschreibung. Ein wichtiger Teilbereich der Kompetenzentwicklung ist das Nachdenken über Sprache.

Im vorliegenden Zielkatalog werden die Zielfertigkeiten Hör(seh)verstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben voneinander getrennt beschrieben. Sie bilden jedoch in der Unterrichtswirklichkeit eine Einheit, so wie sie auch in der Realität eng verwoben sind. Auch wenn es im Sprachunterricht immer wieder kurze Phasen gibt, in denen einzelne Zielfertigkeiten isoliert geübt werden, erfolgt ihre Entwicklung längerfristig in jedem Fall sinnvoll integriert. Dasselbe gilt für die sprachlichen Teilfertigkeiten Grammatik, Wortschatz, Aussprache und Intonation sowie Rechtschreibung. Sie werden im Kontext eingeführt, in kurzen Sequenzen möglichst spielerisch trainiert, und dann – so schnell es geht – wieder im Kontext angewendet.

Die Ziele der einzelnen Jahrgangsstufen bauen aufeinander auf und werden systematisch erweitert. Im Zielkatalog werden immer nur die neu hinzukommenden Ziele aufgeführt, die Ziele vom Vorjahr laufen automatisch mit: Sie bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung. Wichtig ist zu beachten, dass die Fertigkeiten Lesen und Schreiben während der ganzen Grundschulzeit hinter den Fertigkeiten Hör(seh)verstehen und Sprechen zurückbleiben, wobei die Schere zwischen den beiden Bereichen am Anfang ganz groß und mit den Jahren immer geringer wird.

Mit den sprachlichen Zielen eng verbunden sind andere Ziele, die zur Handlungskompetenz führen und zu deren Erreichung der DaF-Unterricht mit seinen spezifischen Mitteln effektiv beitragen kann. Dazu zählen vor allem die Erweiterung des Weltwissens der Schüler/innen und die Entwicklung ihrer sozialen und persönlichen Kompetenzen.

Eine besondere Rolle spielt unter den Zielen die Entwicklung der strategischen Kompetenz der Schüler/innen. Im Zielkatalog werden die Sprachlern- und Sprachgebrauchsstrategien jeweils den passenden Fertigungsbereichen zugeordnet aufgelistet. Die Strategien, die keinen direkten Bezug zum Lernen der deutschen Sprache haben, jedoch wichtig sind, weil sie die Effektivität des Lernens insgesamt steigern, sollen bei der Planung des Lehr- und Lernprozesses konsequent berücksichtigt werden. Die Schüler/innen sollen befähigt werden, Strategien zu transferieren.

In dieser frühen Phase des Spracherwerbs spielt die - auch fünfte Fertigkeit genannte - Sprachmittlung im Unterricht keine Rolle. Die Schüler/innen sollen Schritt für Schritt lernen, sich auf Deutsch zu verständigen und dabei die Sprachen nicht unnötig zu wechseln oder zu mischen. Spontane Übersetzungen von Schüler/innen als Hilfestellungen für Mitschüler/innen gehören zum Lernprozess, sie sollten jedoch in Grenzen bleiben.

Die Ziele in diesem Katalog haben empfehlenden Charakter. Sie sollen in der Praxis erprobt und auf Grund der Erfahrungen bei Bedarf angepasst werden.

## **Themenbereiche**

- Schule
- Personenbeschreibungen, Mode, Aussehen
- Familie, Freunde und Beziehungen
- Haus, Möbel und Wohnen
- Tagesablauf, Essen und Trinken
- Körper, Gesundheit und Krankheit
- Jahreszeiten und Wetter
- Einkaufen und Konsum
- Verkehr und Reisen
- Unsere Umwelt, Tiere
- Feste, Geburtstag, Spiele
- Märchen und Geschichten
- Hobby, Freizeit und Sport
- Ferien und Klassenausflug
- Computer, Medien und Kommunikation

## **Textsorten**

Interview, Steckbrief, Kindersendungen im TV, Zeitschriften, Geschichten und Märchen (u. U. vereinfacht), Gedichte, Lieder, Reime, Verse, Rätsel, Koch- und Backrezepte, Bildgeschichten, Comics, Einladungskarten, Einkaufslisten, Sachtexte für Kinder, Einträge in Lernwörterbüchern, Bastelanweisungen, Spielregeln, Kalender, SMS, E-Mail, Notizen, Homepages, Nachschlagewerke, Lexika, Kinderfilme, Tagebuch, Poster und Plakate, einfache Tabellen, Diagramme usw.

---

## **Klasse 1**

### **Hör(seh)verstehen**

Am Ende der ersten Klasse sind die Schülerin/innen mit der Lautung, dem Klang und dem Rhythmus der deutschen Sprache vertraut.

Sie können:

- dem Sprechpartner, der deutlich und langsam spricht, für kürzere Phasen konzentriert zuhören (und angemessen nonverbal und/oder verbal reagieren).
- beim Vorlesen aus Bilderbüchern, die sprachlich einfach sind, konzentriert zuhören.
- einfache Fragen zu ihrer Person verstehen (und angemessen beantworten).
- im Rahmen der behandelten Themenbereiche
  - o einfache Fragen verstehen (und angemessen beantworten).
  - o das Wesentliche von kurzen, klar formulierten und inhaltlich einfachen Äußerungen verstehen.
- einfache Anweisungen im Schulalltag verstehen (und adäquat handeln).
- kurze, klar formulierte Aufgabenstellungen in Unterrichtssituationen verstehen (und adäquat handeln).
- einfache, durch Handlung unterstützte Bastelanleitungen und Spielregeln verstehen (und adäquat handeln).

### **Sprechen**

Am Ende der ersten Klasse können die Schülerin/innen:

- mit einfachen sprachlichen Mitteln den Sprechpartner adäquat begrüßen, ansprechen und sich von ihm verabschieden.
- mit einfachen sprachlichen Mitteln grundlegende Bedürfnisse ausdrücken (um etwas bitten, sich bedanken und sich entschuldigen).
- einfache Fragen zu ihrer Person angemessen beantworten.
- sich mit einigen kurzen, zusammenhängenden Sätzen vorstellen.

- einfache Fragen zum Kennenlernen des Sprechpartners stellen.
- mit einigen kurzen, zusammenhängenden Sätzen über ihre direkte Umwelt berichten.
- im Rahmen der behandelten Themenbereiche auf einfache Fragen mit einfachen, eingeübten Sätzen antworten, selbst Fragen stellen.
- eingeübte Mini-Dialoge nachspielen.
- einfache, altersgerechte Lieder, Verse, Reime einzeln oder im Chor singen bzw. sprechen.
- auf elementare Gesprächsregeln achten (nicht auslachen, sich zu Wort melden, anreden usw.).
- Aussprache- und Intonationsmuster so verwenden, dass man sie problemlos versteht.
- artikuliert und in angemessener Lautstärke sprechen.

### **Leseverstehen, Schreiben**

Die Schüler/innen in der 1. Klasse werden im Deutschen nicht alphabetisiert. Ziele in diesen Bereichen werden daher erst ab der 2. Klasse formuliert.

---

## **Klasse 2**

Die in der ersten Klasse erworbenen Kompetenzen werden in der zweiten Klasse vertieft und systematisch erweitert. Im Folgenden werden nur die Ziele aufgelistet, die in den einzelnen Fertigungsbereichen neu hinzukommen.

### **Hör(seh)verstehen**

Am Ende der zweiten Klasse können Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der ersten Klasse erworben haben:

- kurzen, medienvermittelten Hörtexten zu vertrauten Themen (Liedern, Versen, Reimen, Kurzgeschichten, Filmchen) folgen.
- beim Hören den situativen Kontext bzw. Bilder zunehmend bewusst als Verstehenshilfe benutzen.
- im Rahmen der behandelten Themenbereiche das Thema eines Hörtextes identifizieren und benennen.
- aus Hörtexten zu vertrauten Themen gezielt Informationen heraushören.
- kurze Hörtexte zu vertrauten Themen (bei Bedarf nach wiederholtem Hören) global verstehen.

### **Sprechen**

Am Ende der zweiten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der ersten Klasse erworben haben:

- mit einfachen sprachlichen Mitteln formulieren, dass sie etwas nicht verstehen oder wissen.
- mit einfachen sprachlichen Mitteln
  - o um Hilfe bitten und Hilfe anbieten.
  - o über ihr Befinden berichten und nach dem Befinden anderer Personen fragen.
  - o Wünsche und Gefühle äußern.
- in kurzer, höflicher Form etwas annehmen und ablehnen.
- jemand höflich zu einer Handlung auffordern.

- Glückwünsche mit einfachen sprachlichen Mitteln formulieren.
- Geldsummen im bekannten Zahlenkreis benennen.
- einen bekannten Handlungsablauf mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben.
- eine bekannte Geschichte mit Hilfe von Bildern erzählen.
- einfache Fragen zu einem kurzen, altersgerechten Text beantworten.
- in der Gruppe eine Geschichte/ein Märchen vortragen und dabei eine kleine Rolle übernehmen und gestalten.
- einfache kindgemäße Lieder in der Gruppe oder selbständig singen.
- einen kurzen Text, z.B. ein Gedicht, auswendig vortragen.
- in ihren Äußerungen Körpersprache zunehmend bewusst einsetzen.
- Aussprache- und Intonationsmuster standardnah - u.U. mit einer leichten muttersprachlichen Markierung – verwenden.

### **Leseverstehen**

Am Ende der zweiten Klasse können die Schüler/innen:

- Wörter, Wortgruppen und kleine Texte im eigenen Tempo still, sinnentnehmend lesen.
- nach entsprechender Übung kurze Texte lautgetreu und textgenau, mit standardnaher Aussprache und Intonation sinngestaltend vorlesen.
- einfache Arbeitsanweisungen selbständig lesen (und befolgen).

### **Schreiben**

Am Ende der zweiten Klasse kennen die Schüler/innen die Buchstabenfolge des deutschen Alphabets.

Sie können:

- vorher geübte Wörter weitgehend korrekt schreiben.
- Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze weitgehend korrekt abschreiben.
- einfache kurze Texte nach eingeübtem Muster formulieren (Einkaufsliste, Einladung).

- einfache kreative Schreibideen entwickeln und realisieren (z.B. Wörter aus Kaffeebohnen, Teig, Schnur etc. legen, mit Schrift dekorieren etc.).
- Wörter nach dem Erstbuchstaben ordnen bzw. finden.
- die Buchstaben des deutschen Alphabets in Schulausgangsschrift formgerecht schreiben.
- die formale Ordnung beim Schreiben einhalten.
- die Satzzeichen (Punkt, Frage- und Ausrufezeichen) richtig setzen.
- Vokabelkarten anfertigen (damit sie erfahren, dass Schreiben bzw. die Schrift auch eine gedächtnisstützende Funktion hat).

### **Sprachbewusstsein entwickeln**

- Bis zum Ende der zweiten Klasse entwickeln die Schüler/innen Interesse für die deutsche Sprache als eine weitere Möglichkeit, die Welt zu entdecken und mit Anderen ins Gespräch zu kommen.
  - Sie kennen einige grundlegende grammatische Termini: Buchstabe, Laut, Selbst- und Mitlaut, Umlaut, Wort, Satz, Punkt, Frage- und Ausrufezeichen, Komma.
  - Sie gewinnen erste Einsichten in die deutsche Rechtschreibung und richten sich danach: Artikelgebrauch, Großschreibung von Nomen, Großschreibung am Satzanfang, Satzschlusszeichen.
-

## **Klasse 3**

Die in der zweiten Klasse erworbenen Kompetenzen werden systematisch vertieft und erweitert. Im Folgenden werden nur die Ziele aufgelistet, die in den einzelnen Fertigungsbereichen neu hinzukommen.

### **Hör(seh)verstehen**

Am Ende der dritten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der zweiten Klasse erworben haben:

- abwechselnd mehreren Sprechpartnern konzentriert zuhören (und angemessen nonverbal und/oder verbal reagieren).
- in eindeutigen Kommunikationssituationen Mimik und Gestik des Sprechpartners erfassen und seine Absichten und Gefühle erkennen
- in Verbindung mit thematisch bekanntem Hörmaterial ihr Vorwissen aktivieren und Bezug zu persönlichen Erfahrungen herstellen
- Kindersendungen im Fernsehen zu bekannten Themen global verstehen

### **Sprechen**

Am Ende der dritten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der zweiten Klasse erworben haben:

- mit einfachen sprachlichen Mitteln nach dem deutschen Namen von Gegenständen fragen.
- mit einfachen sprachlichen Mitteln beim Nichtverstehen um Wiederholung bitten.
- mit einfachen sprachlichen Mitteln Gefallen und Missfallen ausdrücken.
- in bekannten Themenbereichen mit einfachen sprachlichen Mitteln seine/ihre Vorlieben und Abneigungen ausdrücken.
- mit eingeübten Sätzen nach der Uhrzeit fragen und Uhrzeiten benennen.
- sich verabreden.
- In einem bekannten Themenbereich mit Hilfe von Fotos und Gegenständen über ein Ereignis kurz berichten.

- mit einfachen Sätzen über ein persönliches Erlebnis berichten.
- mit einigen einfachen Sätzen Beobachtungen, Ereignisse wiedergeben.
- mit einfachen sprachlichen Mitteln seine/ihre Meinung formulieren und nach der Meinung anderer fragen.
- einfache Dialoge nach einem vorgegebenen Muster bilden und vorspielen.
- eine gehörte/gelesene Geschichte nachvollziehbar und spannend erzählen.
- einfache (Spiel)regeln formulieren.
- Aussprache- und Intonationsmuster standardnah verwenden.
- Sprechrhythmus und Sprechtempo weitgehend der Standardsprache (so wie sie von einem gleichaltrigen deutschsprachigen Kind realisiert wird) angleichen.

### **Leseverstehen**

Am Ende der dritten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der zweiten Klasse erworben haben:

- Bilder zunehmend bewusst als Verstehenshilfe nutzen.
- im Rahmen der behandelten Themenbereiche das Thema eines Lesetextes identifizieren.
- in Lesetexten gezielt Informationen finden.
- in Verbindung mit thematisch bekanntem Lesematerial ihr Vorwissen aktivieren und Bezug zu persönlichen Erfahrungen herstellen.
- im Rahmen der behandelten Themenbereiche einfache Sätze und kurze, altersgerechte Lesetexte, die überwiegend bekanntes Sprachmaterial enthalten, global erfassen.
- kurze Lesetexte, die überwiegend bekanntes Sprachmaterial enthalten, spontan oder nach wenig Übung mit standardnaher Aussprache und Intonation und in standardnahe Tempo sinngestaltend vorlesen.
- Texte mit verteilten Rollen sinngestaltend lesen.
- mit (Bild)wörterbüchern, Sachbüchern und Zeitschriften für Kinder zunehmend sicher umgehen.

## **Schreiben**

Am Ende der dritten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der zweiten Klasse erworben haben:

- mit einfachen Sätzen Personen, Gegenstände, Lebewesen beschreiben
- mit einfachen sprachlichen Mitteln eine Anzeige (Pinnwand, Schülerzeitung) formulieren.
- mit einfachen sprachlichen Mitteln eine Grußkarte formulieren und adressieren.
- im Rahmen der behandelten Themenbereiche einen vorgegebenen Textrahmen (z.B. Steckbrief) mit Informationen füllen.
- im Rahmen der behandelten Themenbereiche eine begonnene Geschichte mit einigen einfachen zusammenhängenden Sätzen beenden (und sinngestaltend vorlesen).
- ein mehrspaltiges Vokabelheft führen.
- beim Schreiben von Wörtern und Sätzen die bekannten und geübten Rechtschreibregeln weitgehend beachten.
- Wörter normgerecht trennen.

## **Sprachbewusstsein entwickeln**

Bis zum Ende der dritten Klasse vertieft sich das Interesse der Schüler/innen für die deutsche Sprache, auch im Vergleich zu ihrer Muttersprache und der englischen Sprache (die sie ab der dritten Klasse lernen):

Sie können

- Wörter und Sätze unter vorgegebenen Aspekten sammeln und ordnen und auf diese Weise Regelmäßigkeiten in der Sprache entdecken.
- in Wortschlangen die Wortgrenzen finden.
- in kleinen Texten Sätze abgrenzen und Satzschlusszeichen setzen.
- unter Anleitung neue Rechtschreibregeln entdecken (Wörter nach orthographischen Aspekten sammeln, ordnen und systematisieren).
- einfache Regelformulierungen verstehen.

Sie kennen weitere grammatische Termini: Nomen/Substantiv, Artikel, Ein- und Mehrzahl, Adjektiv, Verb<sup>3</sup>.

---

<sup>3</sup> Der Wortgebrauch kann variieren, z.B. Substantive sind Namenwörter, Verben Tun-Wörter, Adjektive Wie-Wörter usw.)

## **Klasse 4**

Die in der dritten Klasse erworbenen Kompetenzen werden systematisch vertieft und erweitert. Im Folgenden werden nur die Ziele aufgelistet, die in den einzelnen Fertigungsbereichen neu hinzukommen.

### **Hör(seh)verstehen**

Am Ende der vierten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der dritten Klasse erworben haben:

- Gesprächen folgen (und sich mit einfachen sprachlichen Mitteln daran beteiligen), wenn es um vertraute Themen geht.
- Kindersendungen im Fernsehen, Kindernachrichten im Internet, Spiel- und Dokumentarfilme zu bekannten Themen global verstehen.

### **Sprechen**

Am Ende der vierten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der dritten Klasse erworben haben:

- sich an Gesprächen zu vertrauten Themen beteiligen, d.h. mit einfachen sprachlichen Mitteln:
  - o eigene Ideen einbringen.
  - o zu Gedanken Anderer Fragen stellen.
  - o die eigene Meinung formulieren.
- in der Gruppe:
  - o ein Partnerinterview vorbereiten, durchführen und das Ergebnis präsentieren.
  - o die Ergebnisse einer Rechercheaufgabe vortragen.
  - o eine Gruppenstatistik zusammenstellen und über das Ergebnis berichten.
- mit einfachen sprachlichen Mitteln:
  - o über ihre Freuden und Ängste berichten.
  - o um Auskunft bitten und Auskunft erteilen.

- über ihre Pläne und Träume sprechen.
  - nach dem Weg fragen und Wege beschreiben.
- nach entsprechender Vorbereitung die Kernaussage eines längeren Hör(seh)- oder Lesetextes wiedergeben.
- einfache Fragen und Kommentare zu einem Hör(seh)- oder Lesetext formulieren bzw. die Fragen und Kommentare Anderer verfolgen und darauf reagieren.
- einfache Bildergeschichten in Sprache umsetzen.
- eine selbst erfundene kurze Geschichte nachvollziehbar und spannend vortragen.
- beim Nacherzählen eines einfachen Textes die Erzählperspektive wechseln.
- in der Gruppe Spielszenen zu ausgewählten Textpassagen entwickeln und dabei eine Rolle übernehmen und überzeugend gestalten.
- einfache kompensatorische Strategien anwenden (z.B. pantomimische Darstellung).
- Tempo, Rhythmus und Pausen zunehmend bewusst zur Strukturierung ihrer Rede einsetzen.
- in der Gruppe grundlegende Präsentationstechniken wirkungsvoll einsetzen.

### **Leseverstehen**

Am Ende der vierten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der dritten Klasse erworben haben:

- in der Gruppe aus vorgegebenen Quellen (Printmedien, Internet) und nach vorgegebenen Aspekten Rechercheaufgaben durchführen (und wichtige Informationen notieren).
- einfache, persönliche Mitteilungen (z.B. SMS, E-Mail) verstehen und angemessen beantworten).
- vereinfachte Lesetexte nach eigenem Interesse auswählen.

- Thema, Handlungsverlauf, Figuren und Grundstimmung eines vereinfachten Lesetextes zunehmend selbständig erschließen (und sich am Gespräch zum Lesetext in der Gruppe beteiligen).
- Kinderzeitschriften überfliegend lesen und je nach Interesse kurze Artikel global verstehen (und darüber berichten).
- Lesetexte zunehmend selbständig in sinnvolle Einheiten gliedern und für die Einheiten Zwischenüberschriften finden.
- Lesetexte aus ihren Teilen rekonstruieren.
- richtige und falsche Aussagen unterscheiden und am Lesetext belegen.
- Vermutungen zur zentralen Aussage bzw. zum weiteren Verlauf eines Lesetextes anstellen und überprüfen.
- je nach Leseinteresse (Aufgabenstellung) zunehmend selbständig die passende Lesestrategie wählen (global oder selektiv lesen).
- sich beim globalen Lesen zunehmend bewusst auf das Bekannte/Verstandene konzentrieren (z.B. alles, was man versteht, markieren, unterstreichen).
- „Mut zur Lücke haben“, d.h. nicht verzweifeln, wenn man nicht alles versteht
- verschiedene Textsorten kennen und beim Gespräch über die Texte benennen: Geschichte, Märchen, Gedicht, Vers, Reim, Zeitungsartikel usw. sowie Fachbegriffe kennen und benutzen: Titel, Autor/in, Überschrift, Handlung, Abschnitt, Zeile usw.

## **Schreiben**

Am Ende der vierten Klasse können die Schüler/innen über die Kompetenzen hinaus, die sie in der dritten Klasse erworben haben:

- zu vorgegebenen Schreibenlässen kurze persönliche Mitteilungen (z.B. SMS, E-Mail) verfassen.
- kurze Texte frei oder nach unterschiedlichen Impulsen schreiben (z.B. Bild-, Text-, Musikimpuls).
- kurze Texte nach Vorgabe schreiben (z.B. Anfang/Mitte/Ende fehlt).

- literarische Kleinformen als Vorlage für eigene kreative Schreibprodukte benutzen.
  - einen Comic erstellen (und präsentieren).
  - beim Schreiben auf die logische Ordnung der Gedanken achten, abwechslungsreiche Satzanfänge und passende Konnektoren wählen.
  - gemeinsam in der Gruppe Schreibhilfen erarbeiten und sie beim Schreiben berücksichtigen (z.B. Ideen zum Thema sammeln, Wortfelder zusammenstellen, Textsortenmerkmale besprechen usw.).
  - sich in der Gruppe über Schreibprodukte beraten, einander Hinweise zur Überarbeitung geben und Schreibprodukte überarbeiten (evtl. zur Präsentation vorbereiten).
  - Plakate, Poster mit Schrift kreativ gestalten.
  - in der Gruppe den PC zum Schreiben verwenden und für die Textgestaltung nutzen.
  - mit der Sprache spielen (z.B. neue Zusammensetzungen bilden).
  - mit Schrift kreativ gestalten.
  - unter Anleitung der Lehrperson eine Stichwortliste zu einem Hör(seh) oder Lesetext machen (und beim Nacherzählen, Zusammenfassen, Gespräch über das Thema benutzen).
  - vorher geübte Wörter weitgehend richtig schreiben.
  - beim Schreiben von neuen Wörtern auf bekannte Muster zurückgreifen.
  - Satzzeichen richtig setzen (auch wörtliche Rede).
  - die Rechtschreibung selbständig üben (z.B. Schreibprodukte nach einer Vorlage selbständig überprüfen und korrigieren).
  - Nachschlagewerke zur richtigen Schreibweise benutzen.
- 

### **Sprachbewusstsein entwickeln**

#### Die Schüler/innen

- nehmen zunehmend bewusst Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen Sprache und ihrer Muttersprache wahr.

- können Vergleiche auch im Bezug zu weiteren Sprachen anstellen.
- erkennen den Unterschied zwischen Standardsprache und Dialekt.
- erfassen Regelmäßigkeiten in der Sprache nach den Prinzip Sammeln – Ordnen – Systematisieren.
- können ihre Einsichten als eigene, brauchbare Regeln formulieren.

## **Klasse 5**

Vorbemerkungen: Als Vorbereitung auf den muttersprachlichen Deutschunterricht ab Klasse 7 werden Kompetenzen und Strukturen aus dem Deutschunterricht Klasse 5 (deutscher Zweig) eingeführt und angewendet.

### **Hör(seh)verstehen**

Die Schüler können einzelne Sätze und kürzere Texte verstehen, wenn es um Dinge und Angelegenheiten geht, die ihnen vertraut sind. Sie verstehen die wesentlichen Zusammenhänge von klar formulierten und inhaltlich einfachen Mitteilungen und eindeutige audio-visuellen Darstellungen.

Die Schüler können:

- Aufforderungen, Hinweise und einfache Erklärungen verstehen und angemessen umsetzen.
- das Wesentliche von kurzen, klaren Mitteilungen und Erklärungen verstehen, sowie Hauptinformationen von medialen, durch Bilder unterstützten Nachrichtensendungen erfassen.
- wichtige Einzelheiten aus Gesprächen im Alltag verstehen, wenn es um die eigenen Belange, die eigene Familie und Themen, wie Schule und Freizeit, geht und entsprechend reagieren.
- wesentliche Angaben aus einfach formulierten Erläuterungen und Beschreibungen entnehmen und sich entsprechend verhalten.
- altersgerechte, längere und komplexe Ansagen verstehen, dabei wesentliche Informationen entnehmen und sich entsprechend verhalten.
- von Speichermedien abgespielte Lieder, Geschichten und Hörscenen sowie Cartoons und längere Filmsequenzen weitgehend verstehen, wenn diese im Unterricht sprachlich vorbereitet worden sind.
- wesentliche Inhalte wiedergeben oder im szenischen Spiel darstellen.

### **Sprechen**

Die Schüler können sich in einfachen routinemäßigen Situationen über vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete austauschen. Sie können dabei

auch Rückfragen stellen und mit einfachen sprachlichen Mitteln die eigene Meinung mitteilen bzw. auf die Meinung Anderer reagieren. Sie können mit einfachen zusammenhängenden Sätzen eine kurze eingeübte Präsentation in logischer Abfolge zu einem vertrauten Thema ihres Erfahrungs- und Interessensgebietes vortragen und dabei elementare Satzverknüpfungen verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- aus dem eigenen Lebens- und Erfahrungsbereich berichten.
- anschaulich und lebendig erzählen.
- angemessene Umgangsformen und Gesprächsregeln beachten.
- Tätigkeiten, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben.
- über Pläne, Ereignisse und Absprachen informieren und diese beschreiben.
- kurze Kontaktgespräche führen.
- die Familie, andere Leute, die eigene Wohnsituation, den Schulalltag beschreiben.
- persönliche Vorlieben und Abneigungen beschreiben und erklären.
- eigene Meinungen zu einem vertrauten Thema formulieren und mit einfachen sprachlichen Mitteln begründen sowie unkomplizierte Nachfragen dazu beantworten.
- einfache Präsentationen (z.B. Buchvorstellung) halten.
- mit Hilfe von z.B. Gestik und Mimik gezielt Äußerungslücken schließen bzw. auf Gestik, Mimik, Intonation im Gespräch achten und selbst weitgehend einsetzen.

### **Leseverstehen**

Die Schüler/innen können zentrale Aussagen von klar strukturierten und im Unterricht sprachlich vorbereiteten Texten erfassen und ihnen gezielt Informationen entnehmen.

Die Schüler/innen können:

- längere Textpassagen sinngestaltend laut lesen.
- ausführlichere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherung von Unterrichtsergebnissen verstehen.
- einfache Gedichte, Märchen, Bildergeschichten bzw. Lieder, jugendgemäße, adaptierte Erzähltexte und szenische Texte verstehen.
- unterschiedliche Leseverstehensstrategien anwenden.
- bewusst lesen, d.h. Textinhalte rezipieren und skizzieren.
- Informationen aus jugendgemäßen Nachschlagewerken entnehmen.
- einfacheren kürzeren Sach- und Gebrauchstexten wichtige Aussagen und wesentliche Details entnehmen.
- einfache literarische Texte lesen und verstehen.
- nichtliterarische Texte untersuchen: Informationen aus Karten, Tabellen entnehmen, erklären (und bewerten).

## **Schreiben**

Die Schüler/innen können Texte mit einfachen Wendungen und Sätzen verfassen. Die Schüler/innen verfügen über die Orthografie von funktional und thematisch erweiterten kommunikativen Basisstrukturen und wenden diese wie auch elementare und für die Verständigung wichtige Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt an.

Die Schüler/innen können:

- persönliche Mitteilungen verfassen, um sich zu bedanken, sich zu entschuldigen, sich zu verabreden oder Fragen zu beantworten.
- mit einfachen sprachlichen Mitteln über interessante Ereignisse berichten, ihre Hobbys und Interessen beschreiben und Andere danach befragen.
- vorgegebene Texte erweitern, vervollständigen, abwandeln und Texte nach vorgegebenem Modell verfassen (z.B.: schriftliche Erzählungen, Personenbeschreibungen, Tagebucheinträge, Briefe, Gedichte, Märchen, Bildergeschichten, Blogbeiträge, E-Mails, Anzeigen, und Internetbeiträge).

- eine schriftliche Erzählung sinnvoll planen (Erzählschritte) und aufbauen (Einleitung, Hauptteil, Schluss).
- Techniken des Erzählens anwenden (Dialog, wörtliche Rede).
- Gehörtes, Gelesenes, Gesehenes, Erlebtes kurz in einfachen Sätzen wiedergeben oder zusammenfassen und auf einfache Weise ihre Meinung darlegen.
- im Rahmen des bekannten Wortschatzes die Wörter richtig aufschreiben
- die grundlegenden Interpunktionsregeln korrekt anwenden.

### **Aussprache/Intonation**

Die Schüler/innen können Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen korrekt verwenden, wenngleich eine muttersprachliche Markierung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Schüler/innen können:

- die für die deutsche Standardsprache bedeutungsrelevanten Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend korrekt realisieren.
- mit einfachen Mitteln Aussageabsichten unterstützen und gesprochene Texte strukturieren.
- wichtige Informationen betonen.
- die Satzmelodie und den Wortakzent erkennen und nachahmen.

### **Interkulturelle Kompetenz**

Die Schüler/innen fügen sich in das interkulturelle Zusammenleben an der DSB ein und können ihre eigenen kulturellen Lebenserfahrungen im Austausch mit dem deutschen Zweig sowie im internationalen Umfeld der eigenen Klasse einbringen.

Die Schüler/innen können:

- landeskundliche Aspekte der deutschsprachigen Länder in einer einfachen Form benennen und beschreiben (z.B.: Mozart, D-A-CH Länder

- und Hauptstädte, Deutschland und Bundesländer, Jugend forscht, Feste usw.).
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der DACH-Länder und Ungarns in einer einfachen Form korrekt benennen und beschreiben.

### **Methodenkompetenz**

Die Schüler/innen können grundlegende Textsorten erkennen und unterscheiden und dazu eigene Lese- und Schreiberfahrungen einbringen. Die Schüler lernen weitere Methoden kennen (z.B. Plakat mit Gesprächsregeln, Wortfelder, Sprechblasen-Texte, Elfchen, Fünf-Schritt-Lesemethode, Informationsbeschaffung, Rechtschreibekartei) und können diese gezielt anwenden.

## **Klasse 6**

Vorbemerkungen: Als Vorbereitung auf den muttersprachlichen Deutschunterricht ab Klasse 7 werden Kompetenzen und Strukturen aus dem Deutschunterricht Klasse 6 (deutscher Zweig) eingeführt und angewendet.

### **Hör(seh)verstehen**

Die Schüler/innen können die Hauptpunkte und auch Details einer Aussage verstehen, wenn es sich um altersspezifisch interessante Dinge und Angelegenheiten handelt. Sie können im Umgang mit Medien wesentliche Informationen entnehmen, wenn es sich um aktuelle Ereignisse und Themen aus ihren Interessensgebieten handelt.

Die Schüler/innen können:

- ausführlichere Hinweise und Erklärungen verstehen und angemessen umsetzen.
- Gesprächen im Alltag folgen, wenn über vertraute Angelegenheiten und Themen gesprochen wird; sie können zur Vergewisserung Rückfragen stellen und um Erklärungen bitten.
- Mitteilungen zur Orientierung in Alltagssituationen verstehen und entsprechend reagieren.
- einfache Durchsagen und Ankündigungen in der Öffentlichkeit verstehen, ihnen für die eigene Situation relevante Informationen entnehmen und sich angemessen verhalten.
- (aufgenommenen) Rundfunk-, Fernsehsendungen sowie Spiel- oder Dokumentarfilmen die wichtigsten Aussagen entnehmen – vorausgesetzt, sie können diese wiederholt anhören bzw. ansehen; sie können die Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassen bzw. kommentieren.
- beim Hör-/Hör-Seh-Verstehen ein erweitertes Repertoire von Rezeptionsstrategien anwenden.

## **Sprechen**

Die Schüler/innen können auch ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen und sie interessierende Sachverhalte teilnehmen und dabei ihre persönliche Meinung begründen und auf die Meinung Anderer reagieren. Sie können mit Vorbereitung vor Publikum zu Themen ihres Erfahrungs- und Interessensbereichs sprechen, dabei Sachverhalte beschreiben und/oder bewerten. Sie können Geschichten erzählen und in logischer Abfolge von Erlebnissen und über Erfahrungen berichten.

Die Schüler/innen können:

- Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren, detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei eigene Gefühle und Reaktionen beschreiben.
- eigene Erlebnisse geordnet, anschaulich und lebendig erzählen.
- in einfachen Kommunikationssituationen argumentieren und begründet Stellung beziehen.
- eigene Ziele, Hoffnungen, Träume beschreiben und auf Ziele, Hoffnungen, Träume Anderer reagieren.
- ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und aufrecht erhalten und dabei die Meinung anderer prüfen, bestätigen oder ablehnen.
- in einem Interview konkrete Auskünfte geben und auf spontane Nachfragen reagieren bzw. ein vorbereitetes Interview führen und spontane Zusatzfragen stellen.
- Erwartungen antizipieren und sprachliche Mittel adressaten- und situationsgerecht einsetzen.
- rhetorische Strategien nutzen, Strategien zur Gestaltung und Strukturierung sprachlicher Äußerungen bzw. verschiedene Gesprächsführungsstrategien einsetzen.
- eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema strukturiert vortragen und dabei die Hauptaspekte hinreichend präzise erläutern (z.B.

- Kurzvortrag zu einem Landeskundethema oder altersgemäße Bücher präsentieren und deren Verfilmungen adressatenbezogen vorstellen).
- Handlungen von fiktiven Texten, Inhalte von Filmausschnitten und/oder Hörbüchern wiedergeben.
  - von realen Ereignissen berichten und Geschichten erzählen.
  - eigene Redebeiträge klar strukturieren (z.B.: ergreifende Rede zum Umweltschutz usw.).
  - mit Hilfe von z.B. Gestik und Mimik gezielt Äußerungslücken schließen, bzw. auf Gestik, Mimik, Intonation im Gespräch achten und selbst gezielt, z.B. zur Hervorhebung bestimmter Aussagen, einsetzen.
  - erschwerte kommunikative Situationen erkennen und diese bewältigen, indem sie Füllwörter benutzen, Umschreibungen/Synonyme/Antonyme finden usw.
  - Fabeln dialogisieren und in eine Spielvorlage umsetzen.

### **Leseverstehen**

Die Schüler/innen können weitgehend selbstständig unterschiedliche Texte, die Themen ihres Interessens- und Erfahrungsbereichs betreffen, lesen, verstehen und auswerten.

Die Schüler/innen können:

- längere Texte sinngestaltend vortragen.
- komplexere Aufgabenstellungen und differenziertere Zusammenfassungen von Unterrichts- und Arbeitsergebnissen verstehen.
- gezielt Informationen aus einfachen nichtliterarischen Texten, Tabellen, Grafiken, Karten entnehmen.
- Unklarheiten klären und Fragen an den Text stellen, gliedern und markieren.
- informative, argumentative, appellative Texte sowie längere, etwas komplexere Sachtexte zu bekannten Themen lesen und verstehen.

- Thema, Handlungsverlauf, Figuren und die Grundstimmung auch in längeren fiktionalen Texten weitgehend selbstständig erschließen.
- ihr Repertoire von Leseverstehensstrategien erweitern.
- Informationen aus unterschiedlichen Quellen auswerten
- Gedichte, Fabeln und Sagen lesen und verstehen und dabei ihre Merkmale untersuchen.

### **Schreiben**

Die Schüler/innen können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen, wobei durch die Gliederung in kurze Textabschnitte eine zeitliche bzw. logische Abfolge eingehalten wird.

Die Schüler/innen können:

- in persönlichen Mitteilungen Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich darstellen, Gefühle und Reaktionen formulieren.
- zusammenhängend von Ereignissen oder Erlebnissen berichten und Personen, Dinge, Sachverhalte auch in Einzelheiten verständlich beschreiben.
- für den eigenen Lebens- und Erfahrungsbereich grundlegende formelle und stärker konventionalisierte Texte verfassen.
- mit und in ihren Texten grundlegende Diskursfunktionen realisieren: erzählen, berichten, beschreiben, erklären und Meinungen formulieren und begründen.
- Gehörtes, Gelesenes, Gesehenes, Erlebtes wiedergeben, zusammenfassen und dazu Stellung nehmen.
- eine schriftliche Erzählung sinnvoll aufbauen und dabei sprachliche Mittel (Erzählperspektive, Spannungsbogen, Dehnung, Raffung, äußere und innere Handlung, Dialog) anwenden.
- eigene und fremde Schreibprodukte nach Kriterien überarbeiten (z.B. durch Perspektivänderung).

- über Sachverhalte in geordneter und sprachlich angemessener Form berichten.
- Textmuster in andere Schreibformen kreativ verändern und mit einfachen Mitteln argumentieren (z.B.: Brief, Tagebucheintrag, Bericht).

### **Aussprache/Intonation**

Die Schüler/innen können Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen korrekt verwenden, wenn auch mit leichter Akzentfärbung.

Die Schüler/innen können:

- auch in authentischen Gesprächssituationen Aussprache und Intonation in freier Rede weitgehend angemessen realisieren.
- ausgewählte typisierte Aussprachevarianten des Deutschen erkennen und einordnen.

### **Interkulturelle Kompetenz**

Die Schüler/innen fügen sich in das interkulturelle Zusammenleben an der DSB ein und können ihre eigenen kulturellen Lebenserfahrungen im Austausch mit dem deutschen Zweig sowie im internationalen Umfeld der eigenen Klasse einbringen.

Die Schüler/innen können:

- landeskundliche Aspekte der deutschsprachigen Länder benennen und beschreiben (z.B.: Kennenlernen der unterschiedlichen Bundesländer, ausgewählte Sprachvarianten, soziale und kulturelle Prägungen, Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz usw.)
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der europäischen Länder erkennen, benennen und beschreiben (z.B.: Persönlichkeiten des politischen Lebens, Europa und die EU, Herkunft und Sprache usw.)

## **Methodenkompetenz**

Die Schüler/innen können Inhalte und Aussagen von einfachen authentischen Sach- und Gebrauchstexten sowie von fiktionalen Texten ermitteln, ihre Wirkung auf den Leser erkunden und nach vorgegebenen Modellen einfach strukturierte Texte schreiben, um die Wirkung von Gestaltungsmitteln zu erproben. Die Schüler lernen weitere Methoden kennen, z.B. Schreibkonferenz, Partnerdiktat, Laufdiktat, Gruppenpuzzle, Lesetagebuch und Standbilder bauen, und können diese gezielt anwenden.

Die Schüler/innen können:

- in Bezug auf einfache fiktionale Texte u.a. genauere Angaben zu den handelnden Personen, Ort und Zeit der Handlung sowie zum Handlungsverlauf bei Erzähltexten ermitteln, Texte grundlegenden Gattungen zuordnen und wesentliche Strukturelemente am Text belegen, in einfachen mehrfach kodierten Texten wesentliche Elemente des Zusammenspiels von Sprache, Bild und/oder Ton/Musik beschreiben und erläutern, auf der Grundlage der Textarbeit zu ersten Deutungsansätzen gelangen.
- auffällige und nicht alltägliche Strukturen in Texten feststellen, grundlegende stilistische Besonderheiten von Texten bzw. Textpassagen identifizieren, in Bezug auf Sach- und Gebrauchstexte u.a. gängige Textarten erkennen und dem Gang der Darstellung/Argumentation folgen, ggf. am Text Vermutungen über die Position des Verfassers anstellen.
- Formen des eigenen Schreibens einsetzen, um die Wirkung von Gestaltungsmitteln zu erkunden.
- unter Anleitung unterschiedliche Methoden der Informationsbeschaffung aufgabenbezogen für Recherchen und Kommunikation nutzen.

## **Wortschatz**

Der Ausbau des Basiswortschatzes erfolgt themen- und handlungsorientiert. Die neuen Wörter und Wendungen werden in sinnvollem Kontext eingeführt. Die

abwechslungsreichen, überwiegend spielerischen Aktivitäten, die zur Festigung und Wiederholung des Wortschatzes dienen, sprechen alle Sinne an und bieten jedem Lerntyp Lernchancen.

Am Ende der sechsten Klasse verfügen die Schüler/innen über einen rezeptiven und produktiven Wortschatz, die ihnen zusammen ermöglichen, dass sie ihre Kommunikationsbedürfnisse in- und außerhalb der Schule befriedigen. Bei der Beschäftigung mit weniger vertrauten Themen und intellektuell anspruchsvollen Situationen sind sie gelegentlich noch auf Unterstützung angewiesen.

Die Erfahrung zeigt, dass der rezeptive Wortschatz (Wörter und Wendungen, die die Schüler/innen verstehen, aber selbst nicht aktiv benutzen) etwa 3-4 mal so groß ist wie der produktive Wortschatz (Wörter und Wendungen, die die Schüler/innen in ihren Sprachproduktionen aktiv benutzen). Im Idealfall beträgt der produktive Wortschatz nach der sechsten Klasse 1500 bis 2000 Wörter, aber diese Zahl ist mit Vorbehalt zu behandeln, denn die individuellen Unterschiede sind in diesem Alter sehr groß: Manche Schüler/innen werden schneller sprachlich aktiv, andere brauchen mehr Zeit dazu. Hinzu kommt, dass die Grenzen zwischen dem rezeptiven und produktiven Wortschatzteil fließend sind: Wörter, die man oft braucht, rücken in den Vordergrund, andere tauchen vorübergehend unter.

Im strategischen Bereich wissen die Schüler/innen am Ende der sechsten Klasse, dass sie zum Verstehen eines Hör(seh)- oder Lesetextes nicht jedes Wort kennen müssen. Sie können durch den Einsatz von Strategien (z.B. Bilder als Verstehenshilfe nutzen, vom Bekannten auf das nicht Bekannte schließen usw.) Defizite zunehmend erfolgreich ausgleichen. Bei ihren Sprachproduktionen helfen ihnen z.B. Pantomime, Zeichnungen usw., aber auch die Kompetenz, unbekannte Wörter im Lernerwörterbuch nachschlagen.

Sie sind bereit und fähig, spielerisch-kreativ mit dem Wortschatz umzugehen, z.B. mit neuen Wortzusammensetzungen, Wortableitungen usw., zu experimentieren.

Sie kennen und nutzen einige Methoden zum effektiven Wortschatzlernen (z.B. mehrspaltiges Vokabelheft, Vokabelkartei usw.).

## **Grammatik**

Die Aneignung der Grammatik beginnt in der ersten Klasse mit der imitativen Anwendung. Die Schüler/innen erleben und erfahren die sprachlichen Impulse implizit und ganzheitlich und ahmen sie beim Sprechen nach. Im Laufe der Zeit entwickeln sie bei häufig verwendeten Wörtern und Strukturen erste Einsichten in die Regelmäßigkeit der Sprache. Das schafft die Basis für künftige Sprachreflexionen.

Am Ende der sechsten Klasse können die Schüler/innen unter Anleitung der Lehrperson in altersgerechten Texten grammatische Regeln entdecken. Sie können die neu entdeckten Regeln nach entsprechender Übung in ihren eigenen Sprachproduktionen weitgehend richtig verwenden. Die Schüler können ein gefestigtes Repertoire häufig verwendeter grammatischer Strukturen einsetzen und haben ein Strukturbewusstsein für die deutsche Sprache entwickelt, so dass sie sich u.a. selbst korrigieren können.

Reine Grammatikübungen sollten jedoch wegen fehlender Sinnhaftigkeit vermieden werden, wie auch das stark demotivierende Wiederholen einer grammatischen Struktur mit dem Ziel, dass sie endlich „richtig“ ist.

Strategien sind auch im Grammatikbereich nützlich und wichtig. Nach vier Jahren wissen die Schüler/innen, dass sie zum Verstehen eines Hör(seh)- oder Lesetextes nicht jedes grammatische Phänomen kennen müssen. Sie stützen sich beim Hören und Lesen auf das Bekannte/Verstandene und bemühen sich daraus auf das Unbekannte/Unverstandene zu schließen.

In ihren Sprachproduktionen streben sie grundsätzlich grammatische Korrektheit an, können jedoch bewusst zwischen Situationen unterscheiden, in denen es vor allem darum geht, dass sie ihre Sprechabsicht verwirklichen bzw. in denen die formale Richtigkeit im Vordergrund steht (z.B. Testsituationen).

Nach sechs Jahren können die Schüler/innen mehrheitlich richtig:

- die wichtigsten Wortarten voneinander unterscheiden.
- Groß- und Kleinschreibung anwenden.
- den bestimmten und unbestimmten Artikel setzen.
- Nomen in Mehrzahl setzen.

- zusammengesetzte Nomen bilden.
- die vier Fälle bilden.
- Wortfamilien bilden.
- Verben in die richtige Personalform setzen.
- Sätze als Sinneinheit erkennen und selbst bilden.
- Fragesätze (mit und ohne Fragewort), Aussagesätze, Aufforderungssätze unterscheiden und selbst bilden.
- Bejahende und verneinende Sätze erkennen und selbst bilden.
- Sätze umstellen, erweitern.
- einfache Satzgefüge erkennen und bilden.
- elementare Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden.
- Zeitformen für Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges erkennen und anwenden (Futur I, Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt)
- Erzählzeit einhalten.
- weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken, Annahmen und Bedingungen formulieren, weitere Modalitäten ausdrücken
- räumliche, zeitliche und logische Bezüge innerhalb eines Satzes erkennen und selbstständig formulieren sowie Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen.
- sprachliche Regelhaftigkeiten und Besonderheiten entdecken, beschreiben und erläutern, Hypothesen bilden und testen.
- in einfachen Sätzen und Satzgefügen die Wortfolge beachten.
- mit Hilfe der Umstellprobe Satzglieder abgrenzen und mit Hilfe der Frageprobe bestimmen.
- zwischen notwendigen und nicht notwendigen Satzgliedern unterscheiden
- Attribute als Teile von Satzgliedern identifizieren und ihre Funktion beschreiben.
- Satzreihen und -gefüge sowie Haupt- und Nebensätze unterscheiden
- Regeln der Kommasetzung anwenden.
- Passivsätze verstehen und Sätze vom Passiv ins Aktiv umformulieren.
- Grundlagen der Adjektivdeklination kennen und anwenden.

- Konjunktiv II bilden und anwenden können.
- Steigerungsformen der Adjektive kennen und anwenden.
- die oft gebrauchten Strukturwörter (Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen usw.) erkennen und anwenden.
- Satzglieder identifizieren (Subjekt, Prädikat, Objekt).
- die Satzzeichen setzen.

## II. Sprachförderung DaF im S-Zweig<sup>4</sup>

Im Unterrichtsfach DaF erhalten die Schüler/innen des S-Zweiges im Rahmen eines integrierten Kultur-, Sprach- und Literaturunterrichts Einblick in die deutsche Sprache und den deutschsprachigen Raum. Das schulinterne Curriculum orientiert sich dabei am Rahmenplan der ZfA sowie am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen und berücksichtigt dabei die für eine erfolgreiche Vollintegration ab Klasse 9 erforderliche Progression, sodass ein Unterricht auf nahezu muttersprachlichem Niveau unter Berücksichtigung der Prinzipien eines sprachsensiblen Unterrichts ermöglicht wird.

Klasse	VK	5s	6s	7s	8s	9ab	10ab
Stunden: Deutsch als Fremdsprache	4 (1.HJ) 6 (2, HJ)	9	7	6	5	2	1
Stunden: Deutsch als Muttersprache						4	4

Abb. 2: Anzahl der Wochenstunden DaF/Deutsch im S Zweig

Ein durchstrukturiertes Begegnungsprogramm mit gemeinsamen Fahrten der Parallelklassen des deutschen und ungarischen Zweigs begleitet und unterstützt den Spracherwerb und den interkulturellen Aspekt der Lehrtätigkeit.

Bereits ab Klasse 5 werden die deutschmuttersprachlichen Schüler/innen mit den nicht muttersprachlichen Schülern in den Fächern Kunst, Musik und Sport möglichst gemeinsam unterrichtet. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Weiterhin

findet ab Klasse 5 der Mathematik-, Religions-, Ethik- und Erdkundeunterricht in getrennten Lerngruppen statt, Unterrichtssprache ist Deutsch.

---

## **Vorkurs**

**Ziel:** Annähernd A1-Niveau entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen.

Globale Ziele des ersten Bildungsabschnittes, wie sie am Ende des Vorkurses erreicht werden:

### **1. Hörverstehen/Hör-Sehverstehen**

Die Schüler/innen können einfach strukturierte Sätze verstehen, die sich auf sie selbst, ihre Familie und konkrete Dinge ihres alltäglichen Umfelds beziehen – vorausgesetzt, es wird deutlich gesprochen und die audiovisuellen Darstellungen sind eindeutig.

Die Schüler/innen können:

- einfache Arbeitsanweisungen in Unterrichtssituationen verstehen und angemessen umsetzen.
- Fragen und Angaben zur Person verstehen und angemessen beantworten.
- grundlegende Informationen und Angaben in häufig wiederkehrenden Alltagssituationen verstehen und sich entsprechend verhalten.
- das Wesentliche von kurzen, klaren und sehr einfachen Mitteilungen verstehen.

### **2. Sprechen**

Die Schüler/innen können nach Vorbereitung mit einfachen Sätzen und kurzen Wendungen an Gesprächen über vertraute Personen, vertraute Sachverhalte und konkrete Situationen ihres unmittelbaren Umfelds teilnehmen und einfach strukturierte Fragen oder Rückfragen zum Sachverhalt stellen.

Die Schüler/innen können mit einfachen eingeübten Wendungen und Sätzen Dinge, Personen und Ereignisse ihres unmittelbaren Umfelds beschreiben, wobei

Sätze und Wendungen vorwiegend ohne weitere Verknüpfungen aneinander gereiht sind.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- sich begrüßen und sich verabschieden.
- sich selbst oder eine vertraute Person kurz vorstellen.
- über Freizeitaktivitäten sprechen.
- Vorlieben ausdrücken.
- sich entschuldigen bzw. rechtfertigen.
- über eigene Vorlieben sprechen, dabei Gefallen und Missfallen ausdrücken.
- mit Hilfe von z.B. Gestik und Mimik gezielt Äußerungslücken schließen.
- bei auftretenden Verständnisproblemen einfach nachfragen.

### **3. Leseverstehen**

Die Schüler/innen können nach angemessener sprachlicher Vorbereitung einschließlich wiederholten Lesens kurzen einfachen Texten zu vertrauten Unterrichts- und Alltagssituationen wesentliche Informationen entnehmen.

Die Schüler/innen können:

- kurze und einfache Texte lesen und verstehen.
- konkrete Informationen auffinden und unterstreichen.
- einfache Fragen zum Text beantworten.
- Bilder einfachen und kurzen Texten zuordnen.
- eine Bilderfolge ordnen.
- unkomplizierten Sach- und Gebrauchstexten mit überwiegend bekanntem Sprachmaterial zu vertrauten Themen wichtige Aussagen und wesentliche Details entnehmen.
- einfache Fragen zum Text stellen und beantworten.

#### **4. Schreiben**

Die Schüler/innen können – orientiert an sprachlichen und inhaltlichen Vorgaben – in einfachen Wendungen und in kurzen Sätzen einfache Sachverhalte und Mitteilungen aufschreiben.

Die Schüler/innen können

- vorgegebene Texte erweitern, vervollständigen, abwandeln und Texte nach vorgegebenem Modell verfassen
- Gehörtes oder Gesehenes kurz mit einfachen Sätzen wiedergeben oder zusammenfassen.

#### **5. Sprachmittlung**

Die Schüler/innen können in elementaren Begegnungssituationen des Alltags kurze mündliche bzw. schriftliche Äußerungen oder Texte, die in der deutschen Standardsprache formuliert sind, in Ungarisch und/oder ihrer Muttersprache so wiedergeben, dass ein globales sinngemäßes Verstehen der Kernaussage gesichert ist.

Die Schüler/innen können einfache, für die Bewältigung notwendige Informationen in der eigenen Sprache zusammenhängend und in Deutsch mit Schlüsselwörtern wiedergeben

#### **6. Aussprache/Intonation**

Die Schüler/innen können elementare Aussprache- und Intonationsmuster so verwenden, dass sie verstanden werden.

#### **7. Orthografie**

Die Schüler/innen verfügen weitgehend sicher über die Orthografie ihrer produktiven kommunikativen Basisstruktur.

Die Schüler/innen können im Rahmen des bekannten Wortschatzes die Wörter richtig aufschreiben buchstabierte Wörter richtig aufschreiben

## **8. Wortschatz/Themen- und Erfahrungsfelder**

Die Schüler/innen verfügen über einen hinreichend großen themengebundenen Grundwortschatz entsprechen dem Niveau A1, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und sich in Alltagssituationen verständigen zu können. Dies schließt auch die interkulturelle Kompetenz mit ein. Folgende Themenfelder werden angesprochen: Schule und Lernen, Fernsehen, Familie, Ich und Du, Freizeit.

## **9. Grammatik**

Die Schüler/innen können ein grammatisches Grundinventar in einfachen, vertrauten Situationen weitgehend korrekt verwenden.

Die Schüler/innen können grammatische Elemente und Strukturen identifizieren und einfache Regelformulierungen verstehen (u.a.: Konjugation der Hauptverben in Präsens, W-Fragen, Possessivartikel „mein“, Verneinung mit „nicht“, Ordnungszahlen, Modalverben, unbestimmte und bestimmte Artikel, Imperativ).

## **10. Interkulturelle Kompetenz**

Die Schüler/innen fügen sich weitestgehend in das interkulturelle Zusammenleben an der DSB ein und können ihre eigenen kulturellen Lebenserfahrungen im internationalen Umfeld des Kurses einbringen.

Die Schüler/innen können Unterschiede und Gemeinsamkeiten der DACH-Länder und Ungarns in einer einfachen Form benennen und beschreiben (z.B.: Orientierung im deutschsprachigen Raum mit Hilfe der physischen Landkarte D-A-CH; Himmelsrichtungen, D-A-CH Länder und Hauptstädte)

## **Klasse 5**

Ziel: A1+ Niveau entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, mit Elementen aus A2.

### **1. Hörverstehen/Hör-Sehverstehen**

Die Schüler/innen können einzelne Sätze und kürzere Texte verstehen, wenn es um Dinge und Angelegenheiten geht, die ihnen vertraut sind. Sie verstehen die wesentlichen Zusammenhänge von klar formulierten und inhaltlich einfachen Mitteilungen und audio-visuellen Darstellungen.

### **2. Sprechen**

Die Schüler/innen können sich in einfachen routinemäßigen Situationen über vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete austauschen. Sie können dabei auch Rückfragen stellen und mit einfachen sprachlichen Mitteln die eigene Meinung mitteilen bzw. auf die Meinung anderer reagieren. Sie können mit einfachen zusammenhängenden Sätzen eine kurze eingeübte Präsentation in logischer Abfolge zu einem vertrauten Thema ihres Erfahrungs- und Interessensgebietes vortragen und dabei elementare Satzverknüpfungen verwenden.

Die Schüler/innen können:

- sich orientieren.
- über Erlebnisse berichten.
- Spielregeln verstehen.
- persönliche Angaben machen.
- über Krankheiten berichten.
- im Restaurant bestellen.
- Schulen beschreiben, über Schulfeste sprechen.
- einen Weg erfragen und beschreiben.
- Personen und Sachen vergleichen.
- über Sportereignisse, Konzerte berichten.

### **3. Leseverstehen**

Die Schüler/innen können zentrale Aussagen von klar strukturierten und im Unterricht sprachlich vorbereiteten Texten erfassen und ihnen gezielt Informationen entnehmen.

Die Schüler/innen können:

- längere Textpassagen sinngestaltend laut lesen.
- einfache Gedichte bzw. Lieder, jugendgemäße, adaptierte Erzähltexte und szenische Texte verstehen und sind vertraut mit zentralen Begriffen der Literatur wie: Autor, Verlag, Kapitel, Klappentext, Krimi, Hauptpersonen
- unterschiedliche Leseverstehensstrategien anwenden.
- Informationen aus jugendgemäßen Nachschlagewerken entnehmen.
- einfacheren kürzeren Sach- und Gebrauchstexten wichtige Aussagen und wesentliche Details entnehmen.

Empfehlung: Lesen von drei kurzen Ganzschriften („leichte Lektüre“), z.B.: Klara & Theo Reihe (Niveau A1-A2): Der Superstar, Kommissar Zufall, Einstein und das tote Kaninchen, Anna usw.

### **4. Schreiben**

Die Schüler/innen können Texte mit einfachen Wendungen und Sätzen verfassen.

### **5. Sprachmittlung**

Die Schüler/innen können in Begegnungssituationen des Alltags mündliche bzw. schriftliche Äußerungen oder Texte, die in der deutschen Standardsprache formuliert sind, so wiedergeben, dass ein Verstehen der Schlüsselaussagen gesichert ist.

### **6. Aussprache/Intonation**

Die Schüler/innen können Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen korrekt verwenden, wenngleich eine muttersprachliche Markierung nicht ausgeschlossen werden kann.

## **7. Orthografie**

Die Schüler/innen verfügen über die Orthografie von funktional und thematisch erweiterten kommunikativen Basisstrukturen und wenden diese wie auch elementare und für die Verständigung wichtige Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt an.

## **8. Wortschatz/Themen- und Erfahrungsfelder**

Die Schüler/innen können einen funktional und thematisch erweiterten Grundwortschatz entsprechend dem Niveau A2 im Allgemeinen so angemessen anwenden, dass sie sich zu vertrauten Themen und in vertrauten Situationen verständigen können. Themenfelder: Persönliche Lebensgestaltung, z.B.: Kleidung/Mode, Freunde, Sport, Wohnumgebung, Kleidung, Gefühle äußern, Vorliebe und Abneigung äußern; Räume im Haus, Möbel, das eigene Zimmer beschreiben, Orte im Haus und in der Umgebung, Gegenstände und Situationen im Haus benennen und beschreiben, sich orientieren; Personen, Freunde, über das Befinden sprechen, Körperteile benennen, Personen beschreiben und vergleichen; Sport, Sportarten, Spielregeln verstehen, über Erlebtes erzählen, Erlaubnis und Verbot aussprechen, jemanden auffordern und bitten, jemanden ermuntern, Einkaufen, Berufe).

## **9. Grammatik**

Die Schüler/innen können ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen i.d.R. korrekt verwenden: Genetiv-s bei Namen, Ortangaben, Akkusativ, trennbare Verben, Verneinung mit nicht und nie, Inversion, Perfekt mit haben und sein, Präteritum, Verkleinerungsform, Komparativ und Superlativ, Adjektivdeklination, Bildung von Nebensätzen mit weil, Dativ, Präpositionen mit Akkusativ und Dativ.

## **10. Interkulturelle Kompetenz**

Die Schüler/innen fügen sich weitestgehend in das interkulturelle Zusammenleben an der DSB ein und können ihre eigenen kulturellen Lebenserfahrungen im internationalen Umfeld des Kurses einbringen.

Die Schüler/innen können:

- landeskundliche Aspekte der deutschsprachigen Länder in einer einfachen Form benennen und beschreiben
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der DACH-Länder und Ungarns in einer einfachen Form korrekt benennen und beschreiben (Orientierung im deutschsprachigen Raum mit Hilfe der physischen Landkarte D-A-CH: Himmelsrichtungen, D-A-CH Länder und Hauptstädte, Bundesländer und deren Hauptstädte).

## **Klasse 6**

Ziel: A2+ Niveau entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, über die Auseinandersetzung mit Lektüren bereits einzelne Elemente der Niveaustufe B1.

### **1. Hörverstehen/Hör-Sehverstehen**

Die Schüler/innen können die Hauptpunkte und auch Details einer Aussage verstehen, wenn es sich um altersspezifisch interessante Dinge und Angelegenheiten handelt. Sie können im Umgang mit Medien wesentliche Informationen entnehmen, wenn es sich um aktuelle Ereignisse und Themen aus ihren Interessensgebieten handelt.

### **2. Sprechen**

Die Schüler/innen können auch ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen und sie interessierende Sachverhalte teilnehmen und dabei ihre persönliche Meinung begründen und auf die Meinung Anderer reagieren. Sie können mit Vorbereitung vor Publikum zu Themen ihres Erfahrungs- und Interessensbereichs sprechen, dabei Sachverhalte beschreiben und/oder bewerten. Sie können Geschichten erzählen und in logischer Abfolge von Erlebnissen und über Erfahrungen berichten.

Sie können:

- Gefühle äußern, in Konfliktsituationen reagieren.
- Situationen beschreiben, eine Meinung äußern.
- in der Gruppe spielen und diskutieren.
- über Bilder sprechen.
- Informationen entnehmen.
- eine Spielanleitung verstehen.
- Ferienpläne machen.
- über Vergangenes berichten.
- Wunschträume ausdrücken.
- Geschehnisse in zeitlicher Reihenfolgen aufzählen.

### **3. Leseverstehen**

Die Schüler/innen können weitgehend selbstständig unterschiedliche einfache Texte, die Themen ihres Interessens- und Erfahrungsbereichs betreffen, lesen, verstehen und auswerten.

Die Schüler/innen können:

- längere Texte sinngestaltend vortragen.
- komplexere Aufgabenstellungen und differenziertere Zusammenfassungen von Unterrichts- und Arbeitsergebnissen verstehen.
- informative, argumentative, appellative Texte sowie längere, etwas komplexere Sachtexte zu bekannten Themen lesen und verstehen.
- Thema, Handlungsverlauf, Figuren und die Grundstimmung auch in längeren fiktionalen Texten weitgehend selbstständig erschließen.
- ihr Repertoire von Leseverstehensstrategien erweitern.
- Informationen aus unterschiedlichen Quellen auswerten.

Empfohlene Lektüren: drei vereinfachte Ganzschriften, z.B. Die Stadt der Kinder, Paul, das Hauskind, Der 35. Mai (Kästner), Bücher der Cornelsen Einfach Lesen! – Reihe, vereinfachte Grimm-Märchen, J.K. Rowling: Die Märchen von Beedle dem Barden, Balladen, z.B. Zauberlehrling, Der Handschuh, Erbkönig, Herr Ribbeck von Ribbeck usw.

### **4. Schreiben**

Die Schüler/innen können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen, wobei durch die Gliederung in kurze Textabschnitte eine zeitliche bzw. logische Abfolge eingehalten wird.

Die Schüler/innen können:

- in persönlichen Mitteilungen Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich darstellen, Gefühle und Reaktionen formulieren.

- zusammenhängend von Ereignissen oder Erlebnissen berichten und Personen, Dinge, Sachverhalte auch in Einzelheiten verständlich beschreiben.
- für den eigenen Lebens- und Erfahrungsbereich grundlegende formelle und stärker konventionalisierte Texte verfassen.
- mit und in ihren Texten grundlegende Diskursfunktionen realisieren: erzählen, berichten, beschreiben, erklären und Meinungen formulieren und begründen.
- Gehörtes, Gelesenes, Gesehenes, Erlebtes wiedergeben, zusammenfassen und dazu Stellung nehmen.

## **5. Sprachmittlung**

Die Schüler/innen können in Begegnungssituationen des Alltags mündliche bzw. schriftliche Äußerungen oder Texte in der jeweils anderen Sprache so wiedergeben, dass ein kontextualisiertes und sinngemäßes Verstehen der Gesamtaussage und der Detailinformationen gesichert ist.

## **6. Aussprache/Intonation**

Die Schüler/innen können Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen weitgehend korrekt verwenden, wenn auch mit Akzentfärbung.

## **7. Orthografie**

Die Schüler/innen verfügen über die Orthografie von funktions- und themenbezogenen kommunikativen Basisstrukturen und haben die grundlegenden orthografischen Gesetzmäßigkeiten weitgehend automatisiert.

## **8. Wortschatz/Themen- und Erfahrungsfelder**

Die Schüler/innen können produktiv und rezeptiv einen funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatz im Allgemeinen angemessen und routiniert anwenden. Bei der Beschäftigung mit weniger vertrauten Themen und intellektuell anspruchsvollen Situationen sind sie gelegentlich noch auf

Unterstützung angewiesen. Themenfelder: Sich in der Stadt orientieren, nach dem Weg fragen, einen Weg beschreiben, Wetter, einen Wetterbericht verstehen Reisen, Ferienpläne machen, Orte beschreiben, Broschüren Informationen zu Reisezielen entnehmen, geeignete Verkehrsmittel wählen, Fahrplänen nötige Informationen entnehmen, Austauschschüler, jemanden einladen, Vorlieben beim Essen ausdrücken; Essen in Deutschland, im Restaurant bestellen, Speisekarte, Arbeitswelt und Alltagsroutinen, typische berufliche Tätigkeiten, Rechte und Pflichten der Schüler).

## **9. Grammatik**

Die Schüler/innen können ein gefestigtes Repertoire häufig verwendeter grammatischer Strukturen einsetzen und haben ein Strukturbewusstsein für die deutsche Sprache entwickelt, so dass sie sich u.a. selbst korrigieren können.

Die Schülerinnen und Schüler können grammatische Elemente und Strukturen identifizieren und einfache Regelformulierungen verstehen (u.a.: attributive Adjektive, reflexive Verben, Demonstrativartikel, Zeitangaben, Futur, Präteritum, Genitiv, Satzstellung, indirekte Frage, Wechselpräpositionen, Plusquamperfekt, Infinitiv mit zu).

## **10. Interkulturelle Kompetenz**

Die Schüler/innen fügen sich weitestgehend in das interkulturelle Zusammenleben an der DSB ein und können ihre eigenen kulturellen Lebenserfahrungen im internationalen Umfeld des Kurses einbringen.

Die Schüler/innen können:

- landeskundliche Aspekte der deutschsprachigen Länder benennen und beschreiben.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der europäischen Länder erkennen, benennen und beschreiben.
- Vermutungen zu den D-A-CH Ländern und ihren Bewohnern anstellen.

- Sehenswürdigkeiten vorstellen, an einer Führung teilnehmen und ihr wichtige Informationen entnehmen.
- über das eigene Land, seine Geschichte und Feste erzählen.

## **Klasse 7**

Ziel: B1+ Niveau entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, über die Auseinandersetzung mit Lektüre bereits einzelne Elemente der Niveaustufe B2.

### **1. Hörverstehen/Hör-Sehverstehen**

Die Schüler/innen können umfangreichere, komplexere Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hör-Sehtexte auch zu abstrakteren Themen verstehen, wenn überwiegend eine Standardvariante des Deutschen gesprochen wird. Sie können ein allgemeines Textverständnis aufbauen, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen und dabei die konkreten textkommunikativen Zusammenhänge berücksichtigen. Dabei ziehen sie gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heran. Sie können Hör- bzw. Hör-Sehtexten auch wichtige implizite Informationen entnehmen und ein erweitertes Repertoire von Hörstrategien anwenden.

Die Schüler/innen können:

- Hinweise und Erklärungen verstehen und angemessen umsetzen.
- Gesprächen im Alltag folgen; sie können zur Vergewisserung Rückfragen stellen und um Erklärungen bitten.
- Mitteilungen zur Orientierung in Alltagssituationen verstehen und reagieren.
- Durchsagen und Ankündigungen in der Öffentlichkeit verstehen, ihnen für die eigene Situation relevante Informationen entnehmen und sich angemessen verhalten.

- Rundfunk-, Fernsehsendungen sowie Spiel-/Dokumentarfilmen die Kernaussagen entnehmen – vorausgesetzt, sie können diese wiederholt anhören bzw. ansehen; sie können die Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassen bzw. kommentieren.
- beim Hör-/Hör-Sehverstehen ein umfangreiches Repertoire von Rezeptionsstrategien anwenden.

## **2. Sprechen**

Die Schüler/innen können sich aktiv auch an längeren Gesprächen über eine große Bandbreite von Themen allgemeinen oder persönlichen Interesses beteiligen. In ihren Beiträgen greifen sie auf ein breites Spektrum sprachlicher Mittel zurück, um eigene Gefühle, Gedanken oder Positionen differenziert zum Ausdruck zu bringen bzw. um auf Beiträge der Gesprächspartner differenziert zu reagieren. Die Schüler/innen können über eine große Bandbreite von Themen allgemeinen oder persönlichen Interesses zusammenhängend, sinnvoll strukturiert und situationsangemessen sprechen und in ihren Redebeiträgen und Präsentationen einen Sachverhalt verdeutlichen bzw. die eigene Position argumentativ überzeugend vertreten.

Die Schüler/innen können:

- Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen reagieren, detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei eigene Gefühle und Reaktionen beschreiben,
- eigene Ziele, Hoffnungen, Träume beschreiben bzw. auf Ziele, Hoffnungen Träume anderer reagieren
- ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und aufrechterhalten und dabei die Meinung anderer kritisch prüfen, bestätigen oder ablehnen
- in Gesprächen, Diskussionen und Debatten Gesagtes paraphrasieren, daran anknüpfen und zu Argumenten weiterentwickeln sowie neue einbringen und diese durch geeignete Beispiele stützen

- in einem Interview konkrete Auskünfte geben und auf spontane Nachfragen reagieren.
- Erwartungen antizipieren und sprachliche Mittel adressaten- und situationsgerecht einsetzen.
- rhetorische Strategien bewusst nutzen, Strategien zur Gestaltung und Strukturierung sprachlicher Äußerungen einsetzen.
- verschiedene Gesprächsführungsstrategien bewusst einsetzen.
- eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema gut strukturiert vortragen und dabei die Hauptaspekte präzise erläutern.
- Handlungen von fiktiven Texten, Inhalte von Filmausschnitten und/oder Hörbüchern wiedergeben und analysieren.
- von realen Ereignissen berichten und Geschichten erzählen.
- eigene Redebeiträge klar strukturieren.
- mit Hilfe von z.B. Gestik und Mimik gezielt Äußerungslücken schließen, bzw. auf Gestik, Mimik, Intonation im Gespräch achten und selbst gezielt, z.B. zur Hervorhebung bestimmter Aussagen, einsetzen.

### **3. Leseverstehen**

Die Schüler/innen können umfangreichere, komplexere authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen und dabei Hauptaussagen und Detailinformationen ermitteln, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, dabei gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen.

Die Schüler/innen können:

- komplexe Aufgabenstellungen und differenzierte Zusammenfassungen von Unterrichts- und Arbeitsergebnissen verstehen
- informative, argumentative, appellative Texte sowie längere, komplexere Sachtexte lesen und verstehen
- Thema, Handlungsverlauf, Figuren und die Grundstimmung auch in fiktionalen Texten weitgehend selbstständig erschließen

- mit literarischen Texten und Ganzschriften umgehen und
- typische Merkmale einer Ballade erkennen, Begriffe: Lyrik, Epik, Prosa, Drama, Lyrisches Ich, Kreuzreim, Paarreim, Schweifreim, umfassender Reim.
- sind vertraut mit einfachen Kurzgeschichten und Erzählungen (Einführung grundlegender Begriffe der Inhaltsangabe – Basissatz, Kernaussage, Handlungsschritte, Sinnabschnitte, Einleitung, Hauptteil, Schluss).
- ihr Repertoire von Leseversteherstrategien erweitern, um auch Texten in/aus muttersprachlichen Lehrbüchern notwendige Informationen entnehmen zu können.
- Informationen aus unterschiedlichen Quellen, auch muttersprachlichen Quellentexten auswerten, sofern diese vorentlastet werden

Empfohlene Lektüre: Harry Potter, Die unendliche Geschichte, Der kleine Prinz, Till Eulenspiegel, Die Abenteuer des Baron Münchhausen, Löcher, Emil und die Detektive usw.

#### **4. Schreiben**

Die Schüler/innen können klar strukturierte zusammenhängende Texte zu einer großen Bandbreite von Themen allgemeinen oder persönlichen Interesses unter Beachtung relevanter Textsortenmerkmale verfassen. Sie können ihre Texte intentions-, situationsgerecht und adressatenspezifisch gestalten.

Die Schüler/innen können

- in persönlichen Mitteilungen Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich darstellen, Gefühle und Reaktionen formulieren.
- zusammenhängend und strukturiert von Ereignissen oder Erlebnissen berichten und Personen, Dinge, Sachverhalte auch in Einzelheiten genau beschreiben.
- für den eigenen Lebens- und Erfahrungsbereich formelle und stärker konventionalisierte Texte, z.B. einfache lineare Erörterungen, Inhaltsangaben verfassen.

- mit und in ihren Texten verschiedene Diskursfunktionen realisieren: erzählen, berichten, beschreiben, erklären und Meinungen formulieren, strukturieren, gewichten und begründen.
- Gehörtes, Gelesenes, Gesehenes, Erlebtes wiedergeben, in Kernaussagen zusammenfassen und dazu kritisch Stellung nehmen.

## **5. Sprachmittlung**

Die Schüler/innen können in schriftlichen und mündlichen zwei- und mehrsprachigen Situationen auch längere Äußerungen bzw. Texte zu einem breiten Spektrum von Themen unterschiedlicher Komplexität in der jeweils anderen Sprache adressaten- und situationsgerecht wiedergeben. Dies kann sich auf den gesamten Text, auf Hauptaussagen oder Details beziehen. Dabei werden die angemessene Wiedergabe des wesentlichen Inhalts sowie der jeweilige konkrete situative Kontext berücksichtigt

## **6. Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln**

Die Schüler/innen verfügen über ein breites Spektrum sprachlicher Mittel, die sie handlungsorientiert, d.h. intentions- und situationsangemessen sowie adressatenspezifisch einsetzen können, um rezeptiv wie produktiv mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen sicher zu bewältigen. Sprachliche Fehler können gelegentlich vorkommen, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch nicht wesentlich.

## **7. Wortschatz/Themen- und Erfahrungsfelder**

Die Schüler/innen können produktiv und rezeptiv einen funktionalen und thematisch erweiterten Wortschatz im Allgemeinen angemessen und routiniert anwenden. Themenfelder z.B.: Tourismus, Wetter, Tiere und Nationalparks, Ökoprojekte, Ernährung, Erfinder und Erfindungen, Modeartikel, Ernährung, Verkehr, Presse usw.

## **8. Grammatik**

Die Schüler/innen können ein gefestigtes Repertoire häufig verwendeter grammatischer Strukturen einsetzen und haben ein Strukturbewusstsein für die deutsche Sprache entwickelt, so dass sie sich u.a. selbst korrigieren können.

Die Schüler/innen können:

- weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken, Annahmen und Bedingungen formulieren, weitere Modalitäten ausdrücken
- Informationen wörtlich und vermittelt wiedergeben
- räumliche, zeitliche und logische Bezüge innerhalb eines Satzes erkennen und selbstständig formulieren sowie Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen
- sprachliche Regelhaftigkeiten und Besonderheiten entdecken, beschreiben und erläutern, Hypothesen bilden und testen

Themen: Verben – Zustandspassiv und Vorgangspassiv, verschiedene Verwendung von Partizip I und Partizip II, Infinitivsätze, Modalverben Finale Angaben (Zweck, Ziel) – ohne ... zu / ohne dass / ohne und statt dass / statt Temporale Angaben, konsekutive Angaben, Verben – Konjunktiv I, Zeichensetzung bei Redewiedergabe, Nominalstil, indirekte Satzfrage mit ob, Stellung von Ort- und Zeitangaben, Stellung mehrerer Angaben im Satz (TeKaMoLo), Nebensätze und Hauptsätze.

## **9. Interkulturelle Kompetenz**

Die Schüler/innen können landeskundliche und geschichtliche Aspekte der deutschsprachigen Länder benennen und beschreiben und auch in einem ihnen unbekanntem deutschsprachigen Umfeld situationsbezogen korrekt reagieren.

## **Klasse 8**

Ziel des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache in der Klasse 8 ist es, die Schüler zu einem Mindestsprachniveau B2 laut dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen zu führen, über die Auseinandersetzung mit Lektüren bereits einzelne Elemente der Niveaustufe B2+/C1.

### **1. Hörverstehen/Hör-Sehverstehen**

Die Schüler/innen können umfangreichere, komplexere Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hör-Sehtexte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein allgemeines Textverständnis aufbauen, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen und dabei die konkreten textkommunikativen Zusammenhänge berücksichtigen. Dabei ziehen sie gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heran. Sie können Hör- bzw. Hör-Sehtexten auch wichtige implizite Informationen entnehmen und ein erweitertes Repertoire von Hörstrategien anwenden.

### **2. Sprechen**

Die Schüler/innen können sich aktiv auch an längeren Gesprächen über eine große Bandbreite von Themen allgemeinen oder persönlichen Interesses beteiligen. In ihren Beiträgen greifen sie auf ein breites Spektrum sprachlicher Mittel zurück, um eigene Gefühle, Gedanken oder Positionen differenziert zum Ausdruck zu bringen bzw. auf Beiträge der Gesprächspartner differenziert zu reagieren. Die Schüler/innen können über eine große Bandbreite von Themen allgemeinen oder persönlichen Interesses zusammenhängend, sinnvoll strukturiert und situationsangemessen sprechen und in ihren Redebeiträgen und Präsentationen einen Sachverhalt verdeutlichen bzw. die eigene Position argumentativ überzeugend vertreten.

Die Schüler/innen können:

- Sprachvarianten unterscheiden.
- sich themenbezogen und konstruktiv in Gespräche einbringen.
- die eigene Meinung nachvollziehbar und auf Argumente gestützt vertreten.
- Argumente nach Kriterien gewichten, ordnen und durch Beispiele erläutern.
- in Kontroversen eigene Meinung vertreten.
- Gespräche selbst moderieren (Pro- und Kontra-Diskussion).
- einen Kurzvortrag über ein vorbereitetes Thema halten.
- sich in komplexeren Kommunikationssituationen angemessen ausdrücken.

### **3. Leseverstehen**

Die Schüler/innen können:

- Texte kursorisch und intensiv lesen; Inhalte, Thema und Aussage eines Textes erfassen.
- aus dem Kontext von Wortbedeutungen ableiten.
- wesentliche Merkmale von dramatischen Texten erkennen
- Personenkonstellation analysieren und literarische Figuren charakterisieren.
- literarische Stilmittel am Beispiel ausgewählter lyrischer und poetischer Texte erkennen und deuten.
- zwischen den verschiedenen Versformen und Metren differenzieren.
- wesentliche sprachliche und formale Darstellungsmittel auf ihre Funktion hin untersuchen.
- ausgewählte Szenen und ihre Bedeutung für die Handlungsentwicklung erkennen und deuten.
- Personenkonstellationen erfassen.

- Personen charakterisieren und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Handlung erkennen und deuten.
- wesentliche sprachliche und formale Darstellungsmittel auf ihre Funktion hin untersuchen.

#### Umgang mit nichtliterarischen Texten (Sachtexte)

Die Schüler/innen können:

- die wesentlichen Merkmale von Sachtexten benennen.
- altersgemäße Sach- und Gebrauchstexte auf ihre Funktion hin untersuchen.

### **4. Schreiben**

Die Schüler/innen können:

- eine einfache Sachtextanalyse (einschließlich kurzer Stellungnahme) verfassen.
- Methoden der Textüberarbeitung anwenden.
- Texte unter Berücksichtigung bestimmter inhaltlicher und formaler Vorgaben planen, schreiben und überarbeiten.
- einfache Inhaltsangaben schreiben (Kernaussagen erfassen).
- wichtige Argumente in die eigene Argumentation aufnehmen und erweitern.
- Argumente analysieren, werten und gewichten.

### **5. Sprachbewusstsein**

Die Schüler/innen können:

- die Regeln der deutschen Sprache weitgehend korrekt anwenden.
- die verschiedenen Funktionen der Modalität sachgerecht verwenden.
- verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten für Modalität erkennen und nutzen (Standard-, Umgangs-, Jugendsprache).
- private und öffentliche Kommunikationssituationen unterscheiden.
- die Rede eines Dritten in der indirekten Rede wiedergeben.

- den Konjunktiv der indirekten Rede als Mittel der Distanzierung beschreiben und benutzen.
- die Verben der Sprechhandlungen bewusst einsetzen.

## **6. Grammatik**

Die Schüler/innen können ein gefestigtes Repertoire häufig verwendeter grammatischer Strukturen einsetzen und haben ein Strukturbewusstsein für die deutsche Sprache entwickelt, so dass sie sich u.a. mit Hilfe der Fehleranalyse kontrollieren und sich nach individuellen Fehlerschwerpunkten selbst korrigieren können.

Die Schüler/innen können:

- grammatikalische Kenntnisse hinsichtlich der Syntax funktional anwenden
- Satzarten erkennen
- Themenschwerpunkte: Attributsatz, Adverbialsatz, Partizipial- und Infinitivsätze, Funktionsverbgefüge, Verben mit Präpositionen, Konjunktiv I und II, Futur II, subjektive Bedeutung der Modalverben

## **7. Interkulturelle Kompetenz**

Die Schüler/innen können ihre eigenen kulturellen Lebenserfahrungen mit dem Umfeld deutscher Gastfamilien vergleichen und sie in die Gastfamilie einbringen, wodurch sie vertiefte Einblicke in deutschsprachige Alltagswelten erhalten.

## 8. Übersicht: Niveaustufen entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen nach Klassenstufen.

Das Erreichen einer Niveaustufe nach GER ist für Schüler/innen des m-Zweiges aufgrund des jüngeren Alters nur bedingt aussagekräftig bzw. mit älteren Schüler/innen kaum vergleichbar. So setzt z.B. das Erreichen der Niveaustufe B2 voraus, dass die Lernenden „Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen“ können, was aber aufgrund des Alters für jüngere Schüler/innen kaum bzw. noch nicht möglich ist. Daher ist es auch nicht sinnvoll, Niveaustufen nach GER für die ersten beiden Grundschuljahre im m-Zweig auszuweisen.

### m-Zweig

<u>Klasse</u>	<u>Niveaustufe</u>
3	A1 (+)
4	A2 (+)
5	B1
6	B2

### s-Zweig

<u>Klasse</u>	<u>Niveaustufe</u>
Vorkurs	Annähernd A1
5	A1+
6	A2+
7	B1+
8	B2